

Accorda zwischen den drei Völkern (1692), die Alvinzischen Resolutionen (1698) ordneten noch weiter die Verhältnisse des Landes. Ein Regierungsrath (Gubernium), an dessen Spitze Georg Banfi, leitete die Verwaltung (seit 1692). Zu besserer Besorgung der siebenb. Angelegenheiten wurde in Wien die siebenb. Hofkanzlei errichtet (1694). Michael Apafi II. entsagte endlich dem Fürstenthum zu Gunsten Leopolds (1696) und die Türken erkannten nach des großen Eugen großem Siege bei Zenta in dem Frieden von Karlovitz (Jan. 1699) die neuern Verhältnisse an. So kehrte Siebenb. wieder unter die Herrschaft des ungarischen Königs zurück, doch als ein von Ungarn getrenntes Reich. Leopold gewann es nicht durch Eroberung, sondern es unterwarf sich ihm in freiem Vertrage, der dem Lande seine freie Verfassung in bürgerlicher und kirchlicher Beziehung, die blutgedüngte Frucht anderthalbhundertjährigen Jammers, für die Zukunft sicherte. Mit blutigen Zügen aber werden in den Büchern der Geschichte eingeschrieben bleiben jene traurigen Schicksale, die das Vaterland unter der Türken drückendem Schutze und der Zwietracht seiner Fürsten erlitten.

## IV.

Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,  
 Doch neues Leben blüht aus den Ruinen.  
 Wily. Tell.

Noch dauerte es ein Jahrzehent bis endliche Ruhe Siebenbürgen beglückte. So fest wurzelte bereits die Neigung zur Zügellosigkeit in der Mehrzahl seiner Bewohner. Nicht ohne manigfachen Jammer dem Lande zu bringen, wie dem Frühling oft die heftigsten Stürme vorausgehen, vertobte sie endlich in dem Kuruzenkreige. Der entstand so. In dem größten Theile von Ungarn herrschte gegen das österreichische Haus große Unzufriedenheit und als das Land des spanischen Erbfolgekrieges wegen von Truppen entblößt war, erhoben Einige, die nichts als das Leben zu verlieren hatten, die Fahne des Aufstandes. Franz Rákóczi, ein Enkel G. Rákóczi's II. stellte sich an ihre Spitze (1703). Bald gesellte sich vieler Adel zu ihm, in der Meinung für die alte ungarische Freiheit einen rühmlichen Kampf zu wagen. Der Aufstand fand in Siebenb. unter Ungarn und Seklern viele Anhänger. Der kais. Feldherr Rabutin besetzte zwar Städte und Schlösser; seine Unterführer Tige und Graven schlugen die Gegner bei Zeiden und Halvelagen, aber die Bewegung wuchs von Tag zu Tag. Die kais. Truppen wurden in die festen Plätze zurückgedrängt

*Handwritten note:* ... 12 ... in Consp.